

# WIESBADENER BRIEF 2020



## LIEBE WIESBADEN-FREUNDE,

ein sonniger, aber frostiger Tag im Advent. Wieder einmal sitze ich am Schreibtisch und widme mich dem Wiesbadener Brief. Im Radio höre ich - mit Blick auf den herrlich blauen Himmel - Louis Armstrong singen: „What a wonderful world“. Wonderful world? Das lässt sich 2020 nicht so leicht sagen. Corona hält die ganz Welt im Griff. Und mit vielen Einschränkungen werden wir ins neue Jahr gehen müssen. Lassen Sie mich versuchen, trotz des Ausnahmezustands Positives herauszufiltern. Das Wort „positiv“ soll sich wie ein roter Faden durch diesen Brief ziehen - auch wenn oder gerade weil „positiv“ durch Corona plötzlich negativ besetzt ist.

Ist das Foto auf dieser Seite mit Kurhaus und Kurpark im Lichterspiel nicht eine Freude? Das Bild stammt von Elias Behling (22), der beim Zoom-Foto-Wettbewerb der Wiesbaden Stiftung den Instagram-Voting-Preis gewonnen hat. Elias macht eine Ausbildung zum Veranstaltungstechniker.

Und schon sind wir wieder beim Virus. Denn es hat diese Branche durch die Lockdowns lahmgelegt. Umso positiver, was alles trotz eigener Probleme von Veranstaltungsexperten wie Michael Stein, Palast Promotion, unternommen wird, um Kunstschaffenden zu helfen. „Wi Kultur“ ist eine beispielhafte Initiative, spielt mit ihren Livestreams Unterstützung ein. Auch „Die Kunst zu helfen“ spricht für Kreativität. Andrea und

Uwe Kemmesies hatten die Idee, dass Bildende Künstler an ausgewählten Ausstellungsorten ihre Werke verkaufen können. Ein Drittel des Erlöses geht an die traditionelle Kurier-Aktion „ihnen leuchtet ein Licht“. Sie kümmert sich diesmal auch um durch Corona in Not geratene Menschen. Viele kreative Hilfsprojekte ließen sich hier aneinanderreihen, doch der Brief kann nur ein Ausschnitt des Lebens in Wiesbaden sein! Eines Lebens mit der Pandemie: Wenn durch imponierende Lichtspiele an markanten Gebäuden Auszubildende ein großes Übungsfeld in Zeiten des Leerlaufs erhalten, eine Arbeit, die den Betrachtern dann zur Freude gereicht, dann ist das eine positive Botschaft. Die Kasteler Firma Audiluma Veranstaltungstechnik startete das Projekt „Wiesbaden leuchtet“. Auch mit dem Ziel, Hoffnungsschimmer auszusenden.

Bleiben wir bei Erfreulichem, beim Wirken der Wiesbaden Stiftung und der Freunde der Stiftung: Das mehrfach ausgezeichnete Bürgerkolleg, das immer schon von heimischen Vereinen bestens frequentiert wird, verzeichnet im Jahr 2020 Rekordteilnahmen - im digitalen Format. Seit dem Start vor zehn Jahren haben rund 10 000 Ehrenamtliche sich erfolgreich schulen lassen. Der so beliebte Leonardo Schul Award soll unbedingt im Sommer 2022 verliehen werden, auch, wenn es nach Corona eine „Special Edition“ des Team-Wettbewerbs werden müsste, weil die Schulwelt 2021 noch nicht wieder die alte sein wird.

Im höchsten Maße hilfreich für alle Aktivitäten, bei denen zahlreiche Ehrenamtliche sich engagieren, ist die noch junge Stiftungs-Geschäftsstelle. Mit Alrun Schößler an der Spitze werden hier die Aufgaben kanalisiert, neue Ideen entwickelt und umgesetzt. Bestens kommt bei der Bevölkerung die Stadtbaum-Initiative - im Zusammenwirken mit dem Grünflächenamt - an. So manche(r) hat schon seinen Baum gespendet und somit dafür gesorgt, dass in der City „die Zukunft wächst“. Weitere Stiftungs-Schlaglichter: Stadtteilhistoriker mit dritter Staffel, Leseritter, Stiftungsnetzwerk, Kulturinitiative. Und das Projekt zur Unterstützung von Flüchtlingspaten. „Es sind schon mehr als 200 Patenschaften“, freut sich Stiftungsvorsitzender Thomas Michel.

Positiv war, dass vor dem ersten Lockdown im RheinMain CongressCenter (RMCC) der 50. Ball des Sports der Deutschen Sporthilfe über die Bühne gehen konnte. Auch Gesundheitsminister Jens Spahn war im Februar noch zum Feiern zumute, ebenso wie Bundespräsident Frank Walter Steinmeier oder Showgrößen wie Thomas Gottschalk. Wer hätte sich vorstellen können, dass statt Messen und Kongressen auf dem Ladehof ein Corona-Testzentrum eingerichtet ist? Und dass ein Impfzentrum im RMCC seinen Platz findet?

An dieser Stelle möchte ich einen Wiesbadener zu Wort kommen lassen, den im März durch einen Geschäftsaufenthalt in Ischgl das Virus auf übelste Art erwischte: Thomas Schreiner, Generalmanager von Laurent Perrier Deutschland, hat es überstanden - das ist die positive Nachricht. Im Mai sagte der 63-Jährige dem Wiesbadener Kurier, er sei durch die Hölle gegangen. Und, dass er keinerlei Verständnis für Menschen habe, die die Gefahr von Corona anzweifeln oder missachten. Thomas Schreiner kann nach Zeiten am Rollator heute wieder „zu 85 Prozent den Alltag genießen“, sagt er mir. Eine Geschichte mit gutem Ende.

Schauen wir mal auf Jubiläen: Zum Beispiel 75 Jahre Kriegsende - und 75 Jahre Landeshauptstadt Wiesbaden, von den Amerikanern so beschlossen. Auch der Wiesbadener Kurier erschien erstmals vor 75 Jahren, im Oktober - nachdem James R. Newman, John B. Stanley und James G. Chessnut das „Go“ verkündet hatten. Mit dem englischen Tunbridge Wells ist Wiesbaden 50 Jahre partnerschaftlich verbunden. Anlässlich 30 Jahre deutsche Einheit reiste eine Delegation in die Partnerstadt Görlitz.

Im Plan ist trotz Corona der Baufortschritt am Museum Reinhard Ernst für abstrakte Kunst. Mitte 2022 soll es eingeweiht werden, bestätigt mir Museumsstifter und Kunstsammler Reinhard Ernst. Toll, die Aktion im Sommer, als Jugendliche einer Aufforderung der Reinhard & Sonja Ernst Stiftung, die das Museum an der Rue betreiben wird, folgten und sich mit imposanten Ergebnissen in abstrakter Malerei übten. Reinhard Ernst bekräftigt, dass er eng mit dem Museum Wiesbaden zusammenarbeiten will.

Hier gibt es einen neuen Direktor: Dr. Andreas Henning ist im März von Dresdens Staatlichen Kunstsammlungen, wo er als Kurator für italienische Malerei wirkte, nach Wiesbaden gewechselt. Mit ihm hat das Haus der Kunst und Natur einen sehr engagierten, teamorientierten neuen Chef, dem neben guten Besucherzahlen auch die Nachhaltigkeit am Herzen liegt.

Nun muss er sich nun bei Einschränkungen und Schließungen bewähren. So kann bislang die Jan und Friederike Baechle-Schenkung nicht gezeigt werden, eine exquisite Sammlung mit Werken überwiegend des 19. Jahrhunderts. Großen Zuspruch verbuchte die Jugendstil-Dauerausstellung, als die Türen noch offen waren. Leider erlebte der Mann, der mit seiner Schenkung dies möglich gemacht hat, das Einjährige im Juni nicht mehr: Ferdinand Wolfgang Neess verstarb 90jährig im Januar.

Gehen wir über die Rue zum Staatstheater. Auch hier steht die Welt Kopf. Es gab viele Verunsicherungen im Haus und harsche Kritik des Intendanten an den Corona-Vorgaben. Nun soll die Spielstätte bis Ende Januar geschlossen bleiben. Aber, auch hier ein kleiner, positiver Aspekt: Mit einem klingenden Adventskalender gehen die Theater-Akteure auf die Balkone des Hauses.

Besonders hart betroffen von der Misere ist - neben unzähligen anderen privaten Kulturstätten - das Rheingau Musik Festival (RMF). Es muss einen Überlebenskampf führen, geht dennoch elanvoll in die Zukunft. So ist für 2021 - unter dem Slogan „Aufbruch“ - etwas ganz Neues geplant: Ein „Strandkorb-Open-Air-Konzert“ in der Brita Arena!

Im Kurhaus war das RMF oft zu Gast, aber auch hier ist alles anders: Livestreams, etwa von Ministerien, ein Parteitag zwischen Abtrennungsscheiben, aber keine Konzerte. Immerhin: Der ganz besondere Weihnachtsbaum aus roten Christsternen erfreut, wie stets, das Auge. Und dies ist wiederum positiv. Dass es zum Jahreswechsel im Kurhaus still bleibt, hätte einen Menschen bestimmt ganz besonders geschmerzt: Herbert Siebert, dessen Neujahrskonzerten mit seinem Johann Strauß Orchester Kultstatus zukommt. Der Geiger und Dirigent ist 88-jährig verstorben. Er war, so schreibt Musikkritiker Volker Milch, „eine Institution im Musikleben der Region“ und „Botschafter des Dreivierteltakts“. Ensemble-Mitglieder und treue Fans wollen ihm zum Gedenken einen Baum im Kurpark pflanzen - innerhalb des Projektes „Stadtbaum“.

Unbedingt sollten Sie noch erfahren: Die Kurhaus-Gastronomie steht vor einem Pächterwechsel. Vorbehaltlich der Zustimmung im Rathaus wird die erfolgreiche Geschäftsfrau Valeska Benner in den Vertrag des Münchner Gastronomen Kuffler einsteigen, das bewährte Team übernehmen - aber auch, so heißt es, neue Akzente setzen. Dass die Gastronomie und Hotellerie trotz staatlicher Hilfen eine schreckliche Zeit durchleiden, muss hier nicht näher erläutert werden.

Sprechen wir über Bürger dieser Stadt: Verabschiedet von dieser Welt hat sich Werner Jopp, lange Jahre überaus engagierter Ortsvorsteher Sonnenbergs, dem Stadtteil, dem er kurz vor seinem Tod noch das Lexikon „Von A bis Z“ gewidmet hatte. Ein Ortsvorsteher, der seit Eingemeindung seines Ortes in den 70er Jahren im Amt ist, wurde 75 Jahre alt: Wolfgang Nickel in Naurod. Der CDU-Politiker gehörte, wenn er sich 2021 zurückzieht, 40 Jahre lang dem Stadtparlament an, erfüllte auch die Aufgabe des Stadtverordnetenvorstehers mit Empathie. 90 Jahre wurde der Liberale Wolfgang Schwarz, er war eloquent an der Spitze der FDP im Kommunalparlament tätig.



**FEIERN IST NOCH ERLAUBT** Franziska van Almsick und Thomas Gottschalk tanzen Anfang Februar auf dem 50. Ball des Sports im RheinMain Congress Center. Und heute ist hier ein großes Impfzentrum eingerichtet.



**ADVENT LIGHT** Wiesbadener Lilien und Weihnachtsbaum leuchten vor dem Rathaus. Doch leider kann es keinen Sternschnuppenmarkt geben, der zu besserer Zeit auch Touristen zuhauf anzieht.



**ABSTRAKTION IM QUADRAT** Am Bauzaun vor dem Museum Reinhard Ernst sind imposante Bilder von Jugendlichen zu bewundern.



**TROTZ SCHWIERIGER ZEIT - GUT ANGEKOMMEN IN WIESBADEN** Dr. Andreas Henning, der neue Direktor des Landesmuseums.



**ENDLICH FRIEDEN** Colonel James R. Newman und der von den Amerikanern benannte Ministerpräsident Karl Geiler.



**AUGENWEIDE IM KURHAUS** Der Baum mit roten Weihnachtssternen.



**SIE ERHEBEN DIE STIMME** Bevor die Theater-Aktiven den „Klingenden Adventskalender“ starten und täglich vor die Tür kommen, singen sie am Aktionstag der Theater und Orchester gegen die Pandemie an.



**„BOTSCHAFTER DES DREIVIERTELTAKTS“** Große Trauer um Herbert Siebert. Ihm zu Ehren wird ein Baum im Kurpark gepflanzt.



**KLEINE ZUSCHAUERKULISSE** Der City Biathlon kann trotz Pandemie stattfinden und unter anderem die Wilhelmstraße zur „Sportstätte“ machen.

Übrigens: Die Stadtverordnetenversammlung wird im März neu gewählt. Noch ein Geburtstag: 90 Jahre alt wurde ein Feingeist, der lange Jahre das Kulturleben der Stadt begleitet hat: Der frühere Feuilleton-Ressortchef des Wiesbadener Kurier, Dr. Bruno Russ. Und eine 100-Jährige, die dankbar sagt „dass der Kopf noch fit ist“ möchte ich gerne hervorheben: Christel Gauger. Sie brachte 1976 den Seniorenbeirat mit auf die Schiene. 1992 war sie Mitbegründerin der Seniorenakademie bei der vhs.

Gerne will ich auf ein wunderbares Buch meiner Ex-Kollegin Elke Baade hinweisen: Mit „Herzensbäume“ hat sie einen Coup gelandet. In dem von Dagmar Ronneburg exzellent gestalteten Buch stellen Bürger ihren Wiesbadener „Herzensbaum“ vor, und auch ein Experte kommt jeweils zu Wort. So werden uns auf unterhaltsam-informative Weise die Augen geweitet für die Schönheit der Natur. „Die Kunst, Natur mit anderen Augen zu sehen“, bringt Hermann Ufer den Betrachtern seines neuen Bildbands eindrucksvoll nahe. Ufers Passion ist es schon lange, seinen Fotografen-Blick tief in die Baumstamm-Strukturen zu richten, unglaublich, welche Motive so zustande kommen. Sehenswert auch ein Bildband „Wiesbadens schönste Zeit“ - Ansichten des 19. Jahrhunderts. Mit Unterstützung der Wiesbaden Stiftung hat Georg Schmidt-von Rhein, ehemaliger Vorsitzender der Casino-Gesellschaft, das Buch herausgebracht. Sehr gerne möchte ich auch auf einen Renner seit Jahrzehnten hinweisen, den es nun in vierter Auflage gibt: Jürgen Hellers „Entdeckungsreise mit dem Riesen Ekko“, der nicht nur Grundschulkindern die Stadt(-geschichte) so herrlich nahebringt.

Schwenk zum Thema Nahverkehr: 2020 stand der Bürgerentscheid über die CityBahn für Wiesbaden und Umland an. Die Mehrheit im Rathaus hatte sich für das Großprojekt stark gemacht. Am Ende aber stimmten mehr als 60 Prozent der Bürger gegen die CityBahn. Es muss weitergearbeitet werden an einem Mobilitätskonzept. Begonnen hat in Wiesbaden der sogenannte Masterplan-Prozess für eine zukunftsfähige Innenstadt, bei dem der Fokus u.a. auf den digitalen Wandel und auf Corona-Folgen gerichtet ist. Wiesbaden hat mittlerweile einen City-Manager,

Axel Klug, der mit der Geschäftswelt durch schwere Zeiten gehen und den Blick nach vorne richten muss. Schwierige Zeiten erlebt auch der Sport auf allen Ebenen. Immerhin, der City Biathlon konnte mit kleiner Zuschauerzahl stattfinden.

Noch ein paar „Erfreulichkeiten“: Wie schön, dass, ganz aktuell, die Jüdische Gemeinde den Kulturpreis der Stadt erhält; und dass der US-amerikanische Künstler Frank Stella Alexej-Jawlensky-Preisträger 2022 wird. Gut auch, dass Triwicon- und Marketingchef Martin Michel das Positive - trotz verordneten Stillstands - betont: „Die Corona-Krise hält uns in Atem. Trotzdem versuchen wir, positiv zu denken und halten zusammen“. Wiesbaden-Freunde möchte er „ganz bequem“ auf eine virtuelle Reise mitnehmen, in Konzerte, Museen und zu Veranstaltungen, wie sie hoffentlich bald wieder persönlich erlebbar sind. „Kulturgenuss online“ auf [www.wiesbaden.de/kultur](http://www.wiesbaden.de/kultur) macht das möglich!

Kein Sternschnuppenmarkt 2020, doch, unsere Lilien leuchten, keine schönen Erinnerungen an Feste. Aber: So mancher nimmt die Natur viel intensiver wahr, wird dabei positiv gestimmt. Dann passt auch wieder der Song „What a wonderful world“. Folgendes ist mir passiert, und das könnte doch ein gutes Omen für 2021 sein: Während ich an Sie schreibe und mich dem Briefende nähere, höre ich ganz leise Musik im Radio. Der Sender nimmt Hörerwünsche entgegen. Welches Lied kommt nun? „What a wonderful world“, in einer Version von Katie Melua! Draußen liegt der erste Schnee. Und mir wird warm ums Herz...

Bleiben Sie gesund,  
Wiesbaden verbunden -  
und zuversichtlich!

Ingeborg Salm-Boost



## WIESBADEN BRAUCHT FREUNDE!

Mit Ihrer Mitgliedschaft und Ihrem Engagement bei den Freunden der Wiesbaden Stiftung e. V. dokumentieren Sie Ihre Verbundenheit mit der Stadt und helfen bei der praktischen Umsetzung unserer Ideen.

### Zweck des Vereins

- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements
- Kunst und Kultur
- Denkmalschutz und Denkmalpflege
- Umwelt- und Naturschutz
- Stadtgeschichte, Heimatpflege

### Unsere Verbindung zur Wiesbaden Stiftung?

Die Idee ist klar: Was dort im Großen gut funktioniert, können wir bei unseren Projekten auch. Wir schaffen Synergien: Von Bürgern für Bürger – zwei Institutionen für alle.

[www.die-wiesbaden-stiftung.de](http://www.die-wiesbaden-stiftung.de)

### IMPRESSUM

Freunde der Wiesbaden Stiftung e. V. (Gesellschaft zur Förderung Wiesbadens) im Hause der IHK Wiesbaden, Wilhelmstr. 24-26, 65183 Wiesbaden  
Tel.: (0611) 34 14 86 20 · E-Mail: [info@die-wiesbaden-stiftung.de](mailto:info@die-wiesbaden-stiftung.de) · web: [www.die-wiesbaden-stiftung.de](http://www.die-wiesbaden-stiftung.de)

Nassauische Sparkasse, Iban DE47 5105 0015 0100 0444 47 · Wiesbadener Volksbank, Iban DE87 5109 0000 0000 5624 08

Text: Ingeborg Salm-Boost · Fotos: Elias Behling/Fotokunst (Titelseite), Frank Heinen (1), René Vigneron (2), Jana Dennhard (1), Josh Schlasius (1), Stadtarchiv (1), Julia Anderton (1), Lukas Görlach (1) · Design: VRM GmbH & Co. KG / Janina Moos